



Das Pegelhäuschen in Rheinau und...

Unscheinbares Kulturdenkmal

Serie Rhein-Neckar Industriekultur: Zwei Pegelhäuschen in der Region

Von Veit Lennartz

Über 100 Objekte beschreibt der Verein Rhein-Neckar Industriekultur (RNK) auf seiner Homepage. Bauwerke, die für die Industriegeschichte des Rhein-Neckar-Raums stehen. Besonders auffällig sind natürlich solche Zeugen der Vergangenheit, die allein durch ihre schiefe Größe auffallen, wie die Kauffmann-Mühle im Jungbusch oder die verschiedenen Wassertürme der Region.

Heute wollen wir uns ein eher unscheinbares Kulturdenkmal anschauen. Wer im Rheinauer Hafen von der Rhenaniastraße in die Graßmannstraße einbiegt, sieht erstmal riesige Schrotberge und einen wuchtigen Kran der

Firma Hettinger Schrott. Daneben Gebäude des Staatlichen Hafenamts und der Wasserschutzpolizei. Dann eine Freifläche des GKM mit Sand- und Schuttbergen und am Ende der Straße die Treppen zum Graßmannsteg, der über das Hafenbecken 21 führt.

Da, fast vom Steg verschluckt, steht ein kleiner Turm: zehn Meter hoch und fünf Quadratmeter in der Fläche, mit zwei merkwürdigen Zifferblättern. Eher unspektakulär, mit Sandstein un-

termauert und einem Holzaufbau, das Dach mit einem spitzen Helm aus Kupfer. Und das soll ein geschütztes Denkmal sein? In der Tat, das Pegelhäuschen ist 110 Jahre alt, gebaut von der Mannheimer Firma F&A Ludwig.

Für die Schiffe auf dem Rhein war die Wasserstandsanzeige wichtig wegen Untiefen und Strömungen. Nur, diese Pegeluhr stand einen Kilometer weit im Hafen und war für die Schiffe auf dem Rhein nicht zu sehen.

Deshalb musste der so genannte Pegelspringer den Wasserstand ablesen,

viert. Allerdings erst, nachdem die Stadt eine Auflage erfüllt hatte. Auf dem Graßmannsteg der auf Betonpfeilern massiv direkt oberhalb des Häuschens vorbeiführt, musste eine Sichtblende angebracht werden, weil die Buben immer mit Steinen auf das Dach geworfen haben. Zwei Pegeluhren sind noch zu sehen, mit römischen Ziffern von null bis neun. Ein neuer Anstrich würde dem kleinen Kulturdenkmal sicher gut tun.

In Sachen Pegeluhr ist Ludwigshafen den Mannheimern eine Nasenlänge voraus.

Offensichtlich gab es um 1900 auf der anderen Rheinseite mehr Geld. Da wurde nach den Plänen des königlichen Straßen- und Fluss-

bauamtes Speyer auf der Parkinsel an der Kammerschleuse eine Pegeluhr errichtet, die ganz aus Sandstein gemauert ist. Reich verziert mit vier Zifferblättern, von weitem so ein bisschen wie Big Ben in London. Die Pegelmechanik ist noch funktionsfähig, allerdings nicht mehr geeicht und damit auch nicht mehr amtlich.

Weitere Informationen: www.rhein-neckar-industriekultur.de



Rhein-Neckar-Industriekultur

zum Hafenspitze rennen und die Zahl auf eine große Tafel schreiben. Das Pegeltürmchen war bis 1965 in Betrieb, natürlich mit modernisierter Technik. Den Pegelspringer gab es allerdings schon lange nicht mehr. Das Pegelhäuschen ist als einziges historisches Pegelhaus aller Mannheimer Häfen erhalten geblieben.

Nachdem es zu verfallen drohte, machte der Rheinauer Heimatverein Druck, und so wurde es 1985 reno-

SCHWÖBELS WOCHE

Tschörmän Ongscht?

Mundartkolumne von Hans-Peter Schwöbel

Is die Iwwschrift schwer zu lese? Awwa Sie hawwe's widda gschafft! Genau, s'heeßt: German Angst. Moi Erfahrung im Hörsaal, uff de Biehn un de Konzl, mit moine Bischa, Esays un Kolumne is: Womma die Leit nadd dabbisch macht, sin se's aa nadd. Isch habb Achdung vor moine Zuschauer un Leser un glaab on ihrn Ooschdond un Verschdond. Sie wolle un kenne selwa denke. Wonn se nadd oogeloche un manipuliert wärre, vaschdehe viel Leit die Welt. Die Qualided un Bolidigg un Kommunikation zeigt sich vor allem do droo, ob de Mensche ihr Klugheit akdiviert, belohnt un umgesetzt wärrd, odde ob ma aus Machtkalkül vasucht, s'Denke un s'Gewisse außer Kraft zu setze.

Seitere Weil gehe uns Schlauberger uff de Knorze mit'm Gschwetz von de 'German Angst'. Oogeblich hawwe mir Daitsche vor allem Ongscht: Schwoinegripp, Super E10, Atom. Diesa Daache is die fronzeesisch Journalistin Cécile Calla zum Thäma 'German Atom-Angst' in viele Medie zidiert worre: „Als Französin kann ich das nur reichlich übertrieben finden... Man bekommt das Gefühl, als sei der Tsunami über die deutsche Öffentlichkeit und Gesellschaft gerollt. Fragen Sie doch mal jemanden in Fessenheim, ob er Angst vor der Atomkraft hat. Er würde Sie nur perplex anschauen.“

Wie isch des gelesse habb, wär ma schier rausgerutscht: Bleedi Blunz! Awwa, so was deed isch nie saache, nadd ämol nadd denke. Deswege bin isch froh, dass der türkisch-daitsche Schriftsteller Feridun

Zaimoglu höfflich uff die Madame reagiert: „Ich wünsche dieser Journalistin alles Gute in ihrem Gucci-Anzug in Paris. Mit Verlaub, ihre Position ist lächerlich.“

Darauf lasse ich nichts kommen, dass man nicht Lebenslust mit Bescheuertheit verwechselt. Es macht mich stolz, in einem Land zu leben, in dem Menschen für Beschiss nicht unbedingt belohnt werden. Auf dieses German Brain - nicht German Angst - lasse ich nichts kommen!“

German Brain - des hodda schää gsacht. Ma kännst den mit 'Daitschem Denke' iwasetze. Er is stolz, in Daitschlond zu lewe, wo sich die Leit ihr Hirn nadd ins Abklingbecke hänge losse!

Merke se was? Leit wie de Feridun Zaimoglu, die Muhterem Aras, die Tülay Schmid, de Xavier Naidoo draache mehr zur Integration von

uns bei (zur deutschen Einheit!), wie monscha Herr von-und-zu.

Nadd mir hawwe Ongscht, sondan die, wo zu feig sin, ihre jahrzähnelonge Fehlinvestitione in die Aache zu guggen. Die Anti-AKW-Bewegung is ä Initiative von Mut-Bürger. Isch hadd Respekt vor de Konzlerin un'm Bundespräsident, wonn se däre Bewegung mol donke deede für den lange mudische, verantwortungsbewusste, padriodische Oisatz für unsa Lond un die Welt. Die Schöpfung bewahren!

die kolumne gesprochen: Schwöbel's Woche hören unter www.mannheim.de/schwobels-woche



»German Brain - des hodda schää gsacht.«

Hans-Peter Schwöbel

STADTMARKETING MANNHEIM

Eine Stadt voller Ideen

Wettbewerb: Sechs Mannheimer Projekte als „Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet

Land der Dichter und Denker, Tüftler und Techniker - so wird Deutschland häufig im In- und auch im Ausland gesehen. Dass diese Beschreibungen nicht nur Klischees sind, beweist der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Seit 2006 prämiiert die Standortinitiative „Deutschland - Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und in Kooperation mit der Deutschen Bank Ideen, die einen entscheidenden Beitrag zur Zukunft leisten. Ziel ist es, zu zeigen, wie kreativ und engagiert Deutschland ist. Dabei sind die Orte im Land der Ideen keine Städte und Gemeinden im geographischen oder politischen Sinn. Sie finden sich überall dort, wo Neues entsteht und gefördert wird.

Dass Mannheim zu dieser Entwicklung einen entscheidenden Beitrag leistet, beweisen die sechs Projekte, die 2011 zu den 365 Preisträgern der Standortinitiative gehören. Unter anderem entschied sich die Jury in der Kategorie Wirtschaft für „WISAWI: Kompetenz verbinden. Wissenschaftlerinnen und Wirtschaft in Kontakt“. Das Projekt der Frauenbeauftragten der Stadt Mannheim, Ilse Thomas, begleitet seit 2008 Geisteswissenschaftlerinnen auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit. Mit Veranstaltungen, Vorträgen und Seminaren werden die Akademikerinnen unterstützt und können notwendige Kenntnisse für die Freiberuflichkeit sammeln. Ebenfalls in der Kategorie Wirtschaft wurde der Mercedes-Benz Atego BlueTec Hy-

365 Orte im Land der Ideen



In Kooperation mit Deutsche Bank



Seit 2006 prämiiert die Standortinitiative „Deutschland - Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und in Kooperation mit der Deutschen Bank Ideen, die einen entscheidenden Beitrag zur Zukunft leisten. FOTO: PS

brid ausgewählt. Der erste Serien-Hybrid-Lkw in Europa ist deutlich sparsamer als normale Lkw und ist somit ein echtes Vorbild für nachhaltige Nutzfahrzeuge. So können zum Beispiel sowohl der Durchschnittsverbrauch als auch der CO2-Ausstoß um zehn bis fünfzehn Prozent gesenkt werden.

In der Kategorie Wissenschaft werden die

Breitband-Powerline-Systeme der Firma Power Plus Communications ausgezeichnet. Mithilfe der zukunftsweisenden Systeme können Leitungen Daten in beide Richtungen übertragen - zum Beispiel Zählerstände oder den aktuellen Stromverbrauch. Die Entwicklung leistet damit einen maßgeblichen Beitrag auf dem Weg zum Stromnetz der Zukunft.

Außerdem entschied sich die Jury in dieser Kategorie auch für eine innovative Messmethode der Nierenfunktion. Forscher des Instituts für Medizintechnologie der Universität Heidelberg und der Hochschule Mannheim haben ein Pflaster entwickelt, das die Nierenleistung mittels eines zuvor injizierten Diagnostikums schnell und direkt misst. Damit hat es das Potenzial, Erkrankungen in einem sehr frühen Stadium festzustellen und so teure Therapien zu verhindern.

Das Förderprogramm „Starke Weggefährten“ der Dietmar Hopp Stiftung ist einer der Preisträger in der Kategorie Gesellschaft. Ehrenamtliche Sterbebegleiter, die unheilbar erkrankte Menschen und deren Angehörige unterstützen, werden für ihr Engagement durch das Programm gewürdigt. Sie erhalten Weiterbildungen, um schwierige Situationen besser meistern zu können und immer wieder neue Kraft zu schöpfen.

Das Integrationsprojekt „Junges Theater im Delta“ konnte in der Kategorie Kultur überzeugen. Gemeinsam bieten das Nationaltheater Mannheim, das Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, das Theater und Orchester Heidelberg und das Theater Worms Kindern und Jugendlichen seit 2006 die Möglichkeit, gemeinsam Theaterstücke zu erarbeiten und sich auszuprobieren. Ziel ist es, Stärken bewusst zu machen und einander kennen und respektieren zu lernen. Rund 1000 Kinder und Jugendliche beteiligen sich an diesem Projekt. (red)

Preis für Melanchthon Kindergarten Evangelische Kita wird mit dem 3. Platz ausgezeichnet

Der Melanchthon-Kindergarten hat bei der diesjährigen Vergabe des KITA-Preises den 3. Platz und ein Preisgeld von 2.500 Euro erhalten. Seit zehn Jahren vergibt die in Gütersloh ansässige Vollkorn- und Pumpnickelbäckerei Mestemacher den KITA-Preis mit einem Preisgeld von 17.000 Euro. Zum 140jährigen Firmenjubiläum stockte das Familienunternehmen das Preisgeld auf 18.000 Euro auf. In ihrem Grußwort forderte die Mannheimer Stadträtin Elke Stegmeier eine deutliche Aufwertung des Berufs der Erzieherinnen. Denn die pädagogisch Mitarbeitenden in den Kitas wären „hoffnungslos unterbezahlt, unterausgebildet und unteranerkannt“. Beim Melanchthon-Kindergarten, in dem 116 Kinder betreut werden, überzeugten außer der hohen pädagogischen Qualität und den langen Öffnungszeiten von 7-17.15 Uhr auch die in der Philosophie der Einrichtung fest verankerte geschlechterdemokratische Erziehung. Mit dem ersten Platz und einem Preisgeld von 7.500 Euro wurden die „Medi-Kids“, betriebliche Kinderkrippe der medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, ausgezeichnet. Den zweiten Platz erhielt das städtische Kinderhaus Kleine Riedstrasse (Preisgeld: 5.000 Euro), über den mit je 1.000 Euro dotierten vierten Platz freuten sich „Die kleinen Stromer



Strahlende Gesichter. (dv)

e.V.“, die Kinderkrippe Krabbelkäfer und die Regenbogen gGmbH Mannheim. Der Mestemacher KITA-Preis wird jährlich in einer anderen deutschen Stadt vergeben. Zum 10jährigen Jubiläum konnten sich alle Kindertagesstätten im Raum Mannheim für den wissenschaftlichen Förderpreis bewerben. Die Auswahl der drei Preisträger orientiert sich an den Kriterien Vereinbarkeit von Familie und Beruf, geschlechterdemokratische Erziehung und individuelle Förderung der Kinder. Mit einem ausgefüllten umfangreichen Fragebogen können sich die Kitas bewerben. Die Auswertung erfolgt über ein Punkteschema. Weitere Informationen: www.mestemacher.de und www.kita-preis.de

Hallo, Maus und Papis aufgepasst:

Neueröffnung!

Do, 7. April, ab 9 Uhr
im Casterfeld-Center,
Mannheim-Neckarau.

€ 20,-

Gutschein-Aktion*
und vieles mehr!

* Gegen Vorlage dieser Anzeige und bei einem Einkaufswert ab € 50,- erhalten Sie einen € 20,- Gutschein *geschenkt*. Das Angebot ist vom Do, 7.4. - Sa, 9.4.2011 und nur einmal pro Kunde gültig.

Mannheim-Neckarau | Casterfeldstraße 62 | Telefon 0621/842599-0 | mannheim@fil.babyone.de
www.babyone.de | Heidelberg-Wieblingen | Grenzhöfer Weg 31 | Telefon 06221/83240 | heidelberg@fil.babyone.de

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10 - 19 h | Sa 10 - 18 h

Die großen Babyfachmärkte